

# **Persönlicher Erfahrungsbericht**

## **PROMOS 2016/2017**

**Gasthochschule / Institution:** *Portland State University (PSU)*

**Stadt, Land:** *Portland, Oregon, USA*

**Fakultät (KIT):** *Wirtschaftsingenieurwesen*

**Aufenthaltsdauer:** *Oktober 2016 – Juli 2017*

---

**Unterbringung:** *Gemeinsames Haus mit zwei weiteren Studenten in Southeast Portland*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

- <https://www.pdx.edu>
- <https://www.pdx.edu/recreation/student-rec-center>
- <https://portland.craigslist.org/?lang=de>
- <https://banweb.pdx.edu/>

**Belegte Kurse (ggf.):**

- GSCM 521: Data Analytics and IT
- MGMT 428: Team Processes
- MGMT 461: Reward System / Performance Management
- PE 176: Day Hiking
- MGMT 516: Project Management
- BA 339: Operations and Quality Management
- MKTG 340: Advertising
- PE 105: Yoga
- PE 131: Sports Conditioning
- ISQA 450: Project Management
- MKTG 373: Merchandising Management
- MKTG 437: Product Management in the Athletic and Outdoor Industry
- PE 131: Sports Conditioning

In diesem Erfahrungsbericht möchte ich von meinen Erfahrungen aus meinem Auslandsjahr an der Portland State University (PSU) in Portland, Oregon, im Jahr 2016 / 2017 berichten. Der Bericht umfasst Vorbereitungsmaßnahmen, eine Beschreibung des akademischen Lebens an der PSU, das Leben in der Stadt Portland, Sport- und Freizeittipps, unternommene Reisen, Finanzielles sowie ein abschließendes Fazit. Dies soll potentiellen Nachfolgern bei ihrer Entscheidungsfindung helfen.

### **Vorbereitungen:**

Mit den Vorbereitungen für seinen Auslandsaufenthalt soll man bekanntlich frühzeitig beginnen. So musste ich meine Bewerbung für meinen Auslandsaufenthalt im Jahr 2016 / 2017 bereits im August 2015 einreichen. Zuvor musste ich meinen TOEFL noch einmal absolvieren und Gutachten von Professoren erbeten. So habe ich bereits im Frühjahr 2015 mit meinen Vorbereitungen für Portland angefangen.

Außerdem möchte ich jedem, der sich über das Baden-Württemberg Programm für Oregon bewirbt und akzeptiert wurde, das angebotene Vorbereitungsseminar ans Herz legen. Die zwei Tage in Bad Herrenalb haben mir sehr geholfen und es war eine gute Gelegenheit, um erste Kontakte zu schließen. Dort erhält man ebenfalls gute Hinweise zur Wohnungssuche, Visabeantragung und Krankenversicherung.

Der Visaantrag lief bei mir relativ problemlos. Ich habe online die entsprechenden Fragen beantwortet und Unterlagen hochgeladen und habe anschließend einen Termin in Frankfurt bei der Botschaft ausgemacht. Die Sicherheitsbestimmungen sind zwar strikt und die meisten Beamten schauen etwas grimmig, aber der Prozess lief bei mir ohne Probleme ab und ich konnte nach einer Stunde die Botschaft ohne meinen Reisepass wieder verlassen. Der Reisepass wurde dann zwei Wochen später per Post mit Visum zugesendet.

Als Krankenversicherung habe ich mich für die ADAC Auslandskrankenschutz Langzeit entschieden. Diese ist deutlich günstiger als die von der PSU angebotene Krankenversicherung, wurde ebenfalls akzeptiert und auch die englische Bescheinigung hat relativ problemlos geklappt. Ich habe sie allerdings nie in den USA gebraucht und kann daher leider keine Aussagen über Rechnungseinreichung, etc. sagen.

### **Portland State University:**

Die Entscheidung für Oregon ist bei mir sehr schnell gefallen, da ich in meinem Master noch einmal unbedingt für ein Jahr in die USA wollte und da ich absolut naturverrückt bin, war für mich relativ schnell klar, dass ich mich für das Baden-Württemberg in Oregon bewerben wollte. Die Entscheidung, an welche Universität in Oregon es dann gehen sollte, war aber vergleichsweise langwierig. Da Sport ein großes Thema an der University of Oregon ist, wollte ich ursprünglich dort hin. Allerdings wurde mir sehr schnell deutlich gemacht, dass ein Platz in der Business School an der University of Oregon, vor allem auf Masterniveau, nahezu unmöglich ist. Daher stand ich vor der Entscheidung Oregon State University in Corvallis oder Portland State University in Portland. Letztendlich habe ich mich dann für die Universität in der großen Stadt entschieden und diese Entscheidung auch nicht bereut. Wahrscheinlich hätte ich in Corvallis die etwas typischere amerikanische Collegeerfahrung gehabt, weil die Stadt mehr oder weniger aus der Universität besteht. Allerdings ist ein Auslandsaufenthalt aber auch mehr als nur das Leben auf dem Campus und da hatte Portland für mich klar die größeren Vorteile.

Die PSU hat ihren Campus in Downtown Portland, was nicht typisch für amerikanische Universitäten ist, aber sich durch vielfältige Möglichkeiten zum Mittagessen, Einkaufen oder Sightseeing bezahlt macht. Die Uni ist mit knapp 30.000 Studenten vergleichsweise groß, was sich aber in der Regel nur an der miserablen Parksituation bemerkbar macht.

Die Kursauswahl kann am Anfang etwas überfordernd sein und muss gerade im ersten Semester sehr auf der Hut sein mit den ganzen Deadlines. So braucht man in der Regel eine Bestätigung des KITS, dass man die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt. Diese kann bekanntlich dauern und der Anmeldebeginn für das Fall Quarter liegt schon im Juli. Daher gilt: Sich am besten frühzeitig mit den Kursen vertraut machen und sich den Zettel am besten blanko unterschreiben lassen, da man seine Kurse oft doch noch wechseln will. Falls man schon eine klare Richtung hat, ist dies natürlich deutlich einfacher, aber gerade Wirtschaftsingenieure haben hier große Probleme. Jedem, der am Anfang noch etwas unsicher ist, kann ich den Kurs MGMT 428: Team Processes empfehlen. Hier lernt man viel über Teamarbeit und wie man am besten Gruppenarbeiten an amerikanischen Kursen angeht. Wenn die Athletic & Outdoor Industry interessiert, den kann ich auch das A&O Certificate an der PSU sehr empfehlen. Die Kurse sind zwar meistens abends, aber auch nur weil sie von Leuten von Nike, adidas, Columbia, etc. gehalten werden.

Grundsätzlich sind amerikanische Kurse viel kleiner und verschulter. Man muss in der Regel wöchentlich Assignments abgeben, Gruppenarbeiten und Präsentationen sind Standard und die Midterms und Finals zählen fast nichts. Außerdem sind die Quarter an der PSU meist nur zehn Wochen und daher extrem kurz.

### **Das Leben in Portland:**

Ich habe vor meinem Auslandsjahr nur Positives von Portland gehört und kann dies eigentlich auch nur bestätigen. Es regnet zugegebenermaßen sehr, sehr viel und man sollte sich darauf einstellen, dass man zwischen November und März die Sonne nicht so oft sieht. Wasserdichte Sachen sind hier unerlässlich! Aber spätestens ab April sieht man, was die Stadt alles zu bieten hat und man gewöhnt sich auch an den ständigen Nieselregen.

Die Stadt ist insofern super, weil die Berge mit Mt. Hood, etc. nur eine Stunde entfernt sind und der Pazifik auch nicht weiter ist. Wer hier allerdings an im Bikini am Strand liegen denkt, liegt falsch. Aber gerade das wilde Meer im Winter hat es mir unglaublich angetan. Ich hatte allerdings das Problem, dass ich ohne Auto oft in der Stadt festsäÙ, auf ein öffentliches Verkehrsnetz kann man in den USA nicht hoffen. In der Stadt ließ sich alles gut mit dem Fahrrad fahren, wenn man etwas sportlichen Ehrgeiz und wasserdichte Kleidung hat. Aber um zu den ganzen Wanderungen zu kommen, braucht man eben einen fahrbaren Untersatz.

### **Sport:**

Wenn wir schon bei den Wanderungen sind: Oregon ist, neben Colorado, wohl das Wandereldorado in den USA. Die Columbia River Gorge ist nur eine Stunde entfernt und bietet Wanderungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Darüber hinaus kann am Mt. Hood fast ganzjährlich Skigefahren werden und es gibt noch diverse andere Outdoormöglichkeiten in der Umgebung: Rafting, Klettern, Kajaken, etc. Hier ist das Outdoor Programm (ODP) an der PSU eine sehr gute Anlaufstelle.

Natürlich ist Sport auch an der Uni ein großes Thema und nicht vergleichbar mit deutschen Standards. Daher kann ich jedem sportaffinen Menschen nur ein Jahr in den USA empfehlen. Ich hatte das Glück, dass ich es in eins der Uniteams geschafft habe und auch wenn wir nur Clubsport, d.h. von

Studenten und selbst finanziert, waren, war die Anerkennung der Lehrer und vor allem das Gefühl, direkt ein Team von Menschen auf dem Campus um sich zu haben, unvergleichbar. Natürlich ist das Ganze mit Kosten verbunden, aber die Erfahrung war einmalig und ich bin sehr dankbar dafür. Aber man muss nicht in eines der professionelleren Teams, um an seine sportlichen Grenzen zu kommen: Das Rec-Center ist fantastisch, es bietet neben einem Pool, einem Gym, drei Basketballfeldern und einer Indoor-Laufbahn auch kostenlose Kurse, für die man sich nicht einmal anmelden muss (Group-X) auch eine Uniliga an. Darüber hinaus gibt es PE-Kurse, für die man sogar Credits erhält.

### **Reisen:**

Da die Möglichkeiten natürlich fast unbegrenzt sind, will ich hier nur kurz ein paar Dinge auflisten, die ich gemacht habe, um eventuelle Ideen zu geben: Mt. Hood, Mt. St. Helens, San Francisco, Seaside, Astoria, Yellowstone Nationalpark, Grand Teton Nationalpark, Glacier Nationalpark, Banff Nationalpark, Jesper Nationalpark, Vancouver (BC), Seattle, Boise (ID), ...

### **Finanzen:**

Wer nach Portland geht, darf sich nicht auf ein billiges Jahr einstellen. Selbst ohne Tuition Fees zahlt man in der Regel pro Quarter 600 USD. Dazu kommen noch Bücher und Portland an sich ist eher teuer. Für mein Zimmer in unserem Haus, das ich mir mit zwei anderen Studenten geteilt habe, habe ich 850 USD + ca. 90 USD Nebenkosten gezahlt. Auch Essen in Portland ist nicht unbedingt günstig und man zahlt im Restaurant gerne mal 20 USD pro Essen. Auch im Supermarkt ist das Essen in der Regel fast doppelt so teuer wie in Deutschland. Weswegen meine monatlichen Ausgaben bei ca. 2000 USD lagen. Dessen sollte man sich einfach bewusst sein und sich irgendwann nicht mehr darüber aufregen, sondern lieber seine Zeit genießen.

### **Fazit**

Obwohl Portland teuer ist und es viel regnet, war meine Zeit dort doch einmalig und unvergesslich. Ich habe dort viele tolle Leute kennengelernt, eine einmalige sportliche Erfahrung gehabt und habe mich persönlich noch einmal deutlich weiterentwickelt. Ich bin sehr dankbar, dass mir das KIT, das Baden-Württemberg-Programm und das PROMOS-Stipendium diese Chance gegeben hat und kann es jedem nur empfehlen. Und keine Angst vor dem Regen: Regen bildet Charakter!